

Herrn  
Bundesgesundheitsminister  
Prof. Dr. Karl Lauterbach  
Bundesministerium für Gesundheit  
Friedrichstraße 108  
10117 Berlin

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.  
Bismarckstr. 6  
76571 Gaggenau

**Per E-Mail:**  
poststelle@bmg.bund.de

21.01.2022

**Offener Brief 20.01.2022 an Herr Prof. Dr. Lauterbach  
Im Gesundheitswesen – ist es fünf nach zwölf!**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Lauterbach,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Pflegebündnis mit rund 80 Mitgliedern und Einrichtungen im Nordschwarzwald, Baden-Württemberg.

Wir alle wissen seit vielen Jahren vom Fachkräftemangel in der Pflege in allen Sektoren (stationär/ Krankenhaus, vollstationär/ Pflegeheim, ambulant/ Pflege zuhause, teilstationär/ Tagespflege) zum einen durch Personalfucht, Ruhestand, durch zu viele Aussteiger, aber zum anderen auch weil wir nicht mehr ausreichend „qualifizierten“ Pflegenachwuchs finden.

Der Faktor Lohn ist nur ein Teil des Problems, den Mitarbeitenden geht es vielmehr um Lebensqualität, Freizeitsicherheit und gute verlässliche Strukturen, um die Arbeit mit ausreichend Zeit und entsprechender Professionalität zu verrichten. Die tagtägliche Arbeitsbelastung bringt die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen an ihre persönlichen und emotionalen Grenzen. Die ganze Situation ist ein Teufelskreis und dieser wird durch keine Kampagne der Welt attraktiver!

Wir wissen auch, dass das Gesundheitswesen in seiner sektorenbezogenen Vielfaltigkeit eine fast nicht mehr durchdringbare Komplexität und gesetzliche Überlagerungen aufweist, die selbst uns langjährige Experten an unsere Grenzen bringt.

Was wir aber auch wissen ist, dass sich schnell etwas ändern muss, ansonsten fährt das Gesundheitssystem mit voller Wucht gegen die Wand, wie Sie Herr Lauterbach in Ihrem Buch „Gesund im kranken System“ aus dem Jahre 2009 bereits prophezeit haben. In ganz Deutschland weisen täglich insbesondere über Social-Media so viele Praktiker, Pädagogen und Führungskräften wie noch nie auf die Missstände hin. Es ist

fünf nach zwölf! Wie lange können wir das noch durchhalten? Bis 2030 werden 6 Millionen Pflegebedürftige erwartet. Wer soll diese pflegen? Pflege geht uns alle an!

Seit März 2020 haben wir nun zusätzlich die Corona-Pandemie, diese wirkt wie ein Brandbeschleuniger. Das Pflegesystem wird mit jedem Tag härter gefordert! Wir wissen es fehlen heute schon bundesweit über 200.000 Pflegekräfte. Noch im letzten Jahr mussten Pflegefachkräfte ungeschützt ihre Arbeit am Menschen verrichten und bereits in wenigen Tagen sollen sie nun in Folge der deutschlandweiten einrichtungsbezogenen Impfpflicht im Gesundheitswesen aus dem Dienst genommen werden. Wir wollen hier an dieser Stelle keine Impfdebatte führen, sondern auf eine moralische Ungerechtigkeit hinweisen. Wir möchten keine Diskussionen über Bonuszahlungen, sondern **leistungsgerechtere Löhne** und **gute Arbeitsstrukturen**.

Sie, sehr geehrter Herr Lauterbach sind seit Anfang Dezember im Amt. Der gesamte Gesundheitssektor hat große Erwartungen an Sie, da nun endlich ein Mann vom Fach dieses Amt bekleidet. Sie wissen um die Probleme in der Branche und wir gehen davon aus, dass sie nicht wegschauen werden. Es wird Zeit für wirkliche nutzbringenden Entscheidungen - für eine bessere und bezahlbare Pflege im Gesundheitswesen.

Jeder Tag, an dem paradoxe Entscheidungen wie zum Beispiel die deutschlandweite einrichtungsbezogene Impfpflicht durchgedrückt, aber bezogen auf eine allgemeine Impfpflicht gezögert wird, oder auch widersprüchliche und kaum verständliche gesetzliche Corona-Maßnahmen fürs Gesundheitswesen verkündet werden und Diskussionen über Bonuszahlungen usw. geführt werden, beschleunigt den Brand noch mehr.

Ihre Einführung als Gesundheitsminister und die neue Ampel-Koalition weckte in uns und bei vielen Pflegefachkräften Hoffnung. Hoffnung für eine bessere, faire und bezahlbare Pflege! Darum wünschen wir uns von Ihnen ein wirkliches Interesse an unserer Arbeit, eindeutige gesetzliche Regelungen, die uns helfen unsere Arbeit nach ethischen und humanitären Grundsätzen zu tun.

Wir fordern:

- Bezahlbare stationäre Altenpflege: durch einen Sockel-Spitze-Tausch.
- Auflösung der Sektoren (vollstationär, ambulant, teilstationär)
- „Ambulant vor Stationär“ – ein Recht auf Pflege zuhause und finanzierbare bzw. bezahlbare Hilfestellung für 24 Stunden.
- Faire Löhne für Pflegefachkräfte und alle Menschen die an der Versorgung in den Einrichtungen beteiligt und eine entsprechende Refinanzierung innerhalb des Systems.
- Mehr Personal im System durch ein bedarfsgerechtes Personalbemessungsverfahren, das in allen Bundesländern hilft. Die Patientenbedürftigkeit muss bei der Personalbedarfsplanung bzw. -bemessung an erster Stelle stehen.
- Weniger Kontrollen und Prüfungen dafür mehr vertrauensvolle Zusammenarbeit einhergehend mit einer größeren unternehmerischen Entscheidungsfreiheit.
- Eine bedarfsorientierte Ausbildungsfinanzierung, welche nicht auf den Schultern der Pflegebedürftigen lastet. Weitere Optimierung der Ausbildungsstrukturen durch Unterstützungsangebote für die erforderliche

Netzwerkarbeit zwischen den Pflegeschulen, den praktischen Ausbildungsträgern und den Hochschulen sowie für die Sicherung der Qualität der pädagogischen Begleitung der Auszubildenden in den Pflegeeinrichtungen.

- Eine Akademisierung für die Praxis, nicht weg vom Bett – sondern die Möglichkeit durch eine kluge Refinanzierung Karrierepfade zu entwickeln.
- Digitalisierungsoffensive: weitere Refinanzierung und kreative Konzepte im Hinblick auf die Digitalisierung und die Telematik im Gesundheitswesen sowie Digitalisierung an Pflegeschulen. Wir benötigen einen Strategieplan, ein unterstützendes Kompetenzzentrum aus der Praxis. Die Bürokratie heutzutage ist unvorstellbar!
- Weitere Unterstützungsformen für neue Trends im Hinblick auf Versorgungszentren und Quartiersgestaltungen. Wir benötigen zur professionellen Pflege weitere solidarische, bürgernahe und ehrenamtliche Hilfen, welche aber nur durch professionelle refinanzierte Akteure umgesetzt werden können.

Sehr geehrter Herr Lauterbach, noch haben wir starke und professionelle Persönlichkeiten im Gesundheitswesen und auch „noch“ verlässliche Teams an der Basis. Lassen Sie uns nicht im Stich, sondern helfen Sie uns das System neu zu denken: Weg von Verwaltungs- und Kassenstrukturen hin zu einer menschlichen Pflege, die in Solidarität gemeinsam gestaltet wird.

Wir stehen gerne jederzeit für einen persönlichen konstruktiven Dialog bereit.

Für das Pflegebündnis Mittelbaden e.V.

Silke Boschert

Vorstand/ Geschäftsführung  
Paul-Gerhardt-Werk e.V./  
Diakonie Mittelbaden gGmbH

Peter Koch

Geschäftsführung  
Gaggenauer Altenhilfe e.V.

Dieses Schreiben geht auch an:  
Claudia Moll - Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege